

Bietigheim-Bissingen

Innovativ!

Bücherei verleiht

**Tablets mit Mediensammlung
für Menschen mit Demenz**



*Marc Aurel Engels
präsentiert das Tablet.*



(ok) Dass Büchereien inzwischen weit mehr zu bieten haben als Bücher, dürfte sich herumgesprochen haben. CDs, DVDs, Spiele – analog am Brett oder digital am PC – manchmal sogar Kunstwerke gehören mittlerweile fast überall mit zum Angebot.

Doch was die Otto-Rombach-Bücherei in Bietigheim-Bissingen seit Anfang Juni zur Ausleihe bereithält, dürfte bislang noch einmalig sein: Zwei Tablet-PCs mit einer umfassenden Mediensammlung für Menschen mit Demenz.

Wie alles entstand

Ortstermin am 2. Juni in der Bücherei: Geladen haben der Pflegestützpunkt der Stadt und *Marc Aurel Engels*, geistiger Vater des Tablets und Geschäftsführer von *mediadementia*, die das Programm für Menschen mit Demenz entwickelt hat und weiter ausbaut.

Die Gesellschaft wird immer älter, und damit wird es auch immer mehr Menschen mit Demenz geben. Deshalb gelte es jetzt, die Zukunft zu gestalten, so *Petra Kümmerlin* vom Pflegestützpunkt in ihrer Begrüßung. »Ich denke viel an die Zukunft, weil das der Ort ist, wo ich den Rest meines Lebens verbringen werde«, zitiert sie dazu den Regisseur Woody Allen.

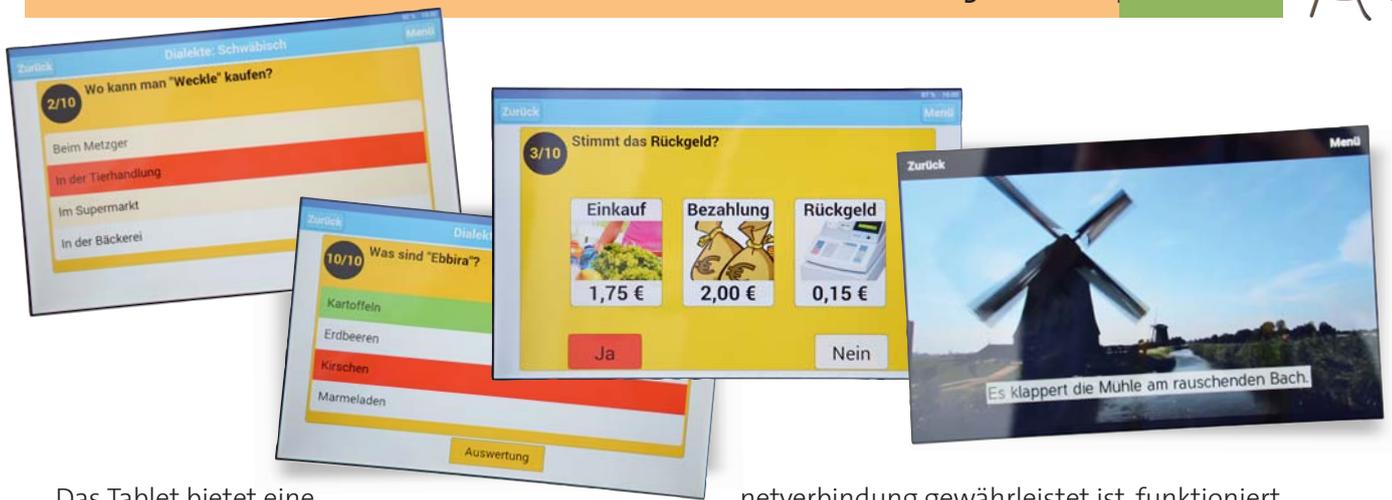
Marc Aurel Engels gibt in seiner Einführung einen kleinen Rückblick, wie er – von Hause aus Jurist – eigentlich auf die Idee kam, ein Tablet für Menschen mit Demenz zu entwickeln: Sein Großvater lebte mit einer Demenzerkrankung in einem Pflegeheim in Bietigheim, Engels in München. Er sei ein »08/15-Enkel« gewesen, so Engels weiter. Besuche an Weihnachten, zum Geburtstag, gelegentlich mal an einem Wochenende mit einem

Stück Kuchen, wenn er in der Gegend war. Dabei fiel ihm auf, dass der Kontakt, der Zugang zum Großvater immer schwieriger wurde, die Gesprächsthemen immer weniger wurden. Die Hemmschwelle für Besuche wuchs. Als technikaffiner Mensch zeigte er in seiner Ratlosigkeit seinem früher segelbegeisterten Großvater schließlich Segelfotos auf dem Tablet und merkte, wie gut dieser darauf ansprach. Daraus entwickelte sich schließlich 2012 das Start-Up-Unternehmen *Media4Care* zur Entwicklung von Tablets für Menschen mit Demenz, mittlerweile auf fünf Mitarbeitende angewachsen.

Wie funktioniert das Tablet?

Und was kann es in der Betreuung von Menschen mit Demenz leisten?

Um es gleich vorweg zu nehmen: Das Tablet ist nicht dafür gedacht, dass es der Mensch mit Demenz selbständig bedient – das würde die allermeisten aus mehreren Gründen auch überfordern. Es ist gedacht als Medium, mit dem Betreuungskräfte und Angehörige in Kontakt mit dem Menschen mit Demenz kommen können, gemeinsam mit ihm etwas tun. Entwickelt wurde es im und zunächst für den stationären Bereich, an einer Version für den häuslichen Bereich wird zurzeit gearbeitet.



Das Tablet bietet eine

Sammlung in fünf verschiedenen Bereichen an:

- Kurze **Filme** mit Liedern zum Mitsingen oder Zuhören, zu den Themen Religion, Gymnastik zum Mitturnen, Entspannung, Interessen (Hobbys), Geschichten und Gedichte.
- **Fotobücher** mit Bildersammlungen zum Beispiel über Feste, Essen, Haushalt, Hobby oder Natur.
- **Spiele** auch mit lebenspraktischen Inhalten, wie auf den Fotos zu sehen ist: *Stimmt das Rückgeld? Passt das Wort zum Bild? Passt das Geräusch zum Tier? Stand das auf der Einkaufsliste?*, aber auch Puzzle, Solitär, Memory oder Maulwurfjagd.
- **Rätsel** wie Text-, Dialekt-, Geräusche- oder Muskrätsel.
- **Übungen**, auf denen Angebote aus den anderen Bereichen noch einmal thematisch zusammengefasst sind.

Das Tablet bietet also eine umfassende Sammlung an Aktivierungs- und Beschäftigungsmaterialien, »auf einen Knopfdruck« ist alles verfügbar, Angehörige und Betreuungskräfte müssen nicht erst mühsam verschiedene Materialien zusammentragen – die CD für das Mitsingen, unterschiedliche Bücher mit Bildern zu unterschiedlichen Themen, Spiele usw., sondern haben mit dem Tablet alles mit einem Griff parat.

Zudem lässt sich das Tablet auch als Gruppenangebot einsetzen, indem es an einen Bildschirm oder Beamer angeschlossen wird. So lassen sich zum Beispiel gemeinsame Rätselrunden veranstalten. Da nicht immer eine ausreichende Inter-

netverbindung gewährleistet ist, funktioniert das Tablet nicht über das Internet, sondern greift auf gespeicherte Daten zurück.

Doch das Tablet kann noch mehr: Für jeden Bewohner eines Heimes kann sein persönliches Profil eingerichtet werden mit eigenen Erinnerungen oder Vorlieben – Fotos, Lieblingslieder und manches mehr können aufgespielt oder auch die Favoriten aus der bestehenden Sammlung zusammengefasst werden und so die bei Menschen mit Demenz oft so wichtige Biographiearbeit erleichtern. Hier liegt auch eine große Chance in der Betreuung von Menschen mit Demenz, die einen Migrationshintergrund haben, wenn etwa Geschichten, Lieder und mehr individuell in einer anderen Sprache ins Angebot des Tablets aufgenommen werden.

Kaufen kann man das Tablet mit dem entsprechenden Programm nicht. Es wird für € 45,- pro Monat vermietet. Was für den stationären Bereich gut leistbar ist, ist natürlich für den Privathaushalt sehr teuer. Hier arbeitet *mediadementia* an einer Lösung, wie auch an der Frage, ob eine Zuschussung bzw. die Kostenübernahme durch Krankenkassen möglich ist.

Mittlerweile nutzen rund 100 stationäre Einrichtungen das Tablet von *mediadementia* in ihrer täglichen Arbeit, im Juli 2015 wurde *mediadementia* mit dem Preis der Initiative »Deutschland – Land der Ideen« ausgezeichnet.

Weitere Informationen und zwei kurze Filme aus der Praxis mit dem Tablet finden Sie unter

- www.mediadementia.de

